

## Internetandacht zur Interkulturellen Woche Homepage Kirchenkreis Unna

„Der Neger hat eben meinen Fahrschein aufgefressen!“ ruft die alte Dame, als der Kontrolleur vor ihr in der Straßenbahn steht. Neben ihr sitzt ein schwarzer junger Mann, der nur leicht grinst und dann lässig seinen eigenen Fahrschein vorzeigt. Was war passiert? Während der Fahrt der Straßenbahn kam es dazu, dass eine ältere Dame neben eben jenem jungen Mann saß und ihn minutenlang beschimpfte und mit ihren Vorurteilen traktierte („die Hottentotten müssen wir jetzt auch noch durchfüttern – wir haben uns alles selbst erarbeiten müssen – man traut sich ja gar nicht mehr auf die Straße bei den ganzen Ausländern“, usw.). Der junge Mann schwieg und zeigte keine Regung, bis – ja, bis der Kontrolleur sich ankündigte. Die alte Dame holte ihren Fahrschein hervor und mit einem schnellen Griff verschwand das Ticket im Mund des Schwarzen.

„So eine dumme Ausrede habe ich ja noch nie gehört!“ muss sich die alte Dame vom Kontrolleur sagen lassen. Sie wird als Schwarzfahrerin behandelt, muss aussteigen und Strafe zahlen.

Mit seiner kleinen, aber effektiven Rache sorgt der junge Mann dafür, dass sie nun selbst einmal fühlen muss, wie es ist, wenn man zu Unrecht verurteilt wird.

Ob so etwas wirklich schon einmal passiert ist? Ein Filmemacher hat es sich ausgedacht, um uns den ganz alltäglichen Rassismus vor Augen zu führen.

„Schwarzfahrer“ heißt der mehrfach prämierte Kurzfilm von Pepe Danquart zum Thema Ausländerfeindlichkeit, den Sie bei Youtube anschauen können (Link: <http://www.youtube.com/watch?v=swJ0zhVJ8DU>).

Was die alte Dame in seinem Film von sich gibt, scheint tatsächlich immer noch Realität in unserem Land zu sein: In vielen Köpfen werden Menschen mit anderem Aussehen, aus anderen Ländern, mit anderer Religion als unwillkommene Menschen zweiter oder dritter Klasse angesehen. Ihnen wird nur wegen ihrer äußeren Erscheinung unterstellt, sie seien kriminell, gefährlich, lebten auf Kosten der Allgemeinheit oder nähmen anderen Arbeitsplätze weg, die diese angeblich eher verdient hätten.

Solche Filme und andere kulturelle Ereignisse sind wichtig, uns wieder vor Augen zu führen, dass Gott alle Menschen mit der gleichen Würde ausgestattet hat.

*Gott spricht:* Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (*Jeremia 31, 3*). Dieser Monatspruch für den September erinnert uns

daran, dass wir uns nicht uns selbst verdanken, sondern der grundlosen Liebe Gottes, die für alle ausnahmslos gleich gilt.

Die großen christlichen Kirchen in Deutschland rufen jedes Jahr eine Interkulturelle Woche aus, in der genau dies geschehen und eingeübt werden soll: Die Achtung der Würde des anderen, der sich wie wir nicht sich selbst verdankt, sondern wie wir von Gottes Liebe lebt.

Auch in der Stadt Unna findet diese Interkulturelle Woche statt, alle Bürgerinnen und Bürger, alle Gemeindeglieder sind herzlich dazu eingeladen.

Helge Hohmann, Pfarrer für Zuwanderung  
(2008)